



**global news 3365 14-09-15: Die Immigranten werden die deutsche Politik von morgen dominieren und unser Land total verändern**

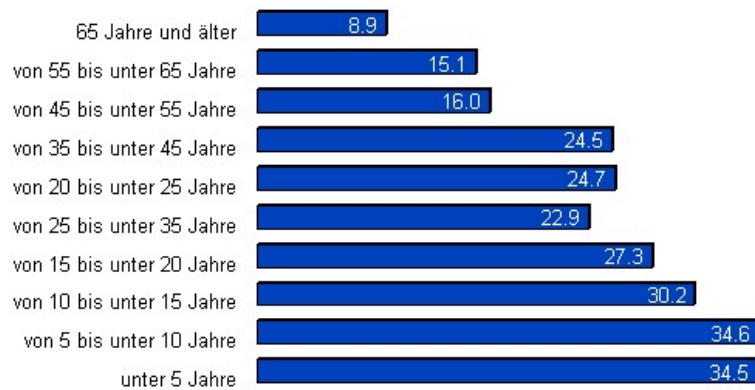
([hier](#) zur pdf.Fassung zum Ausdrucken)

### **1. Der Bevölkerungsanteil**

Bei einem Migrationsanteil von 20,3 % der deutschen Bevölkerung nach der letzten Erfassung für das Jahr 2014 entsteht der falsche Eindruck eines noch einigermaßen verkraftbaren Anteils. Das sieht allerdings ganz anders aus, wenn es um den Zustand von morgen geht.

Denn erstens liegt bei der heute bis zu 10 Jahre alten Bevölkerung der Anteil derer mit Migrationshintergrund (in der ersten und zweiten Generation) bereits jetzt bei 35 % (Abb. 18096). Ursprünglich wurden bis zum Jahr 2008 noch Immigrantenanteile für die deutschen Großstädte publiziert mit sehr hohen Anteilswerten bei Kindern bis 3 Jahre bis zu 72 % (!) für Frankfurt/M (Abb. 18099). Allerdings scheint man davon abgerückt zu sein, vielleicht weil so hohe Werte die Besorgnisse in der heimischen Bevölkerung verstärken.

### 18096: Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland je Altersgruppe der Gesamtbevölkerung in % 2013



Quelle: Migrationsbericht der Bundesregierung 2015. © Jahnke - <http://www.jjahnke.net>

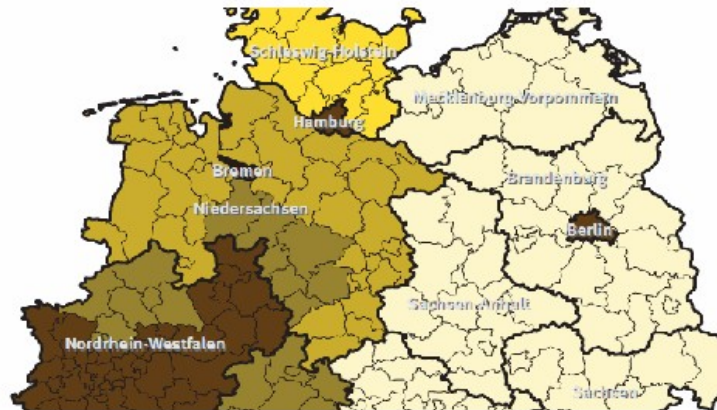
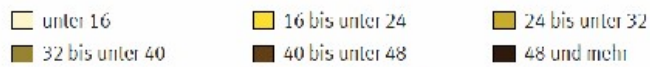
### 18099: Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Alter von bis 3 Jahre 2008 an der Gesamtaltersgruppe in %



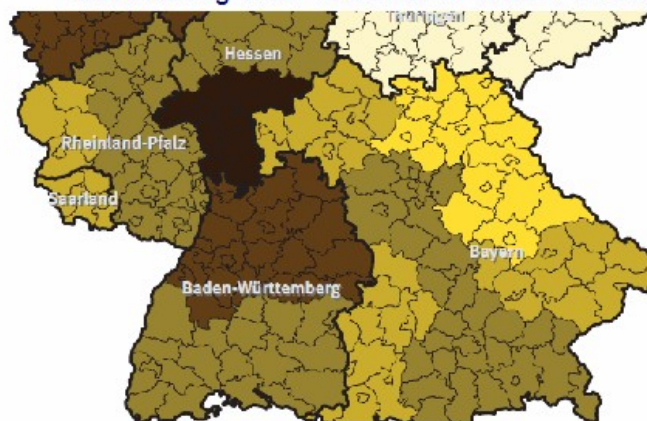
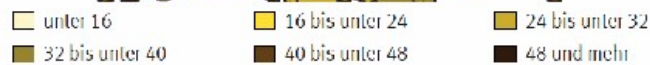
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Mikrozensus (Autorengruppe Bildungsberichterstattung). © Jahnke - <http://www.jjahnke.net>

Jedoch gibt es noch eine neue Statistik nach Bundesländern und Regierungsbezirken für die Altersgruppe unter 15 Jahre aus dem Mikrozensus von 2014. Danach wurden in einzelnen Bundesländern besonders hohe Anteile erreicht. Anteile von 48 % und mehr wurden für Berlin, Hamburg und Bremen, sowie weite Teile von Hessen gemessen, Anteile von 40 % bis unter 48 % für weite Teile von Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg (Abb. 18974, 18975).

**18974: Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 15 Jahren in % 2014 im Norden**

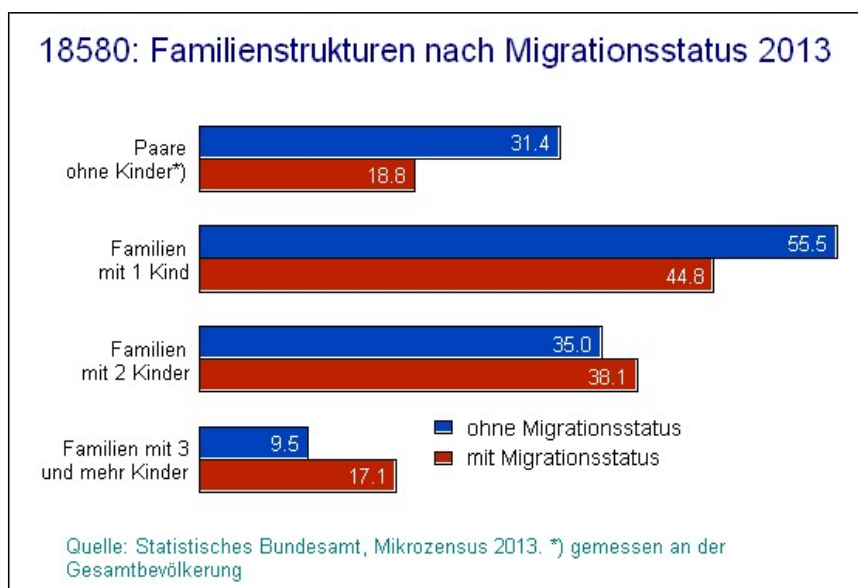
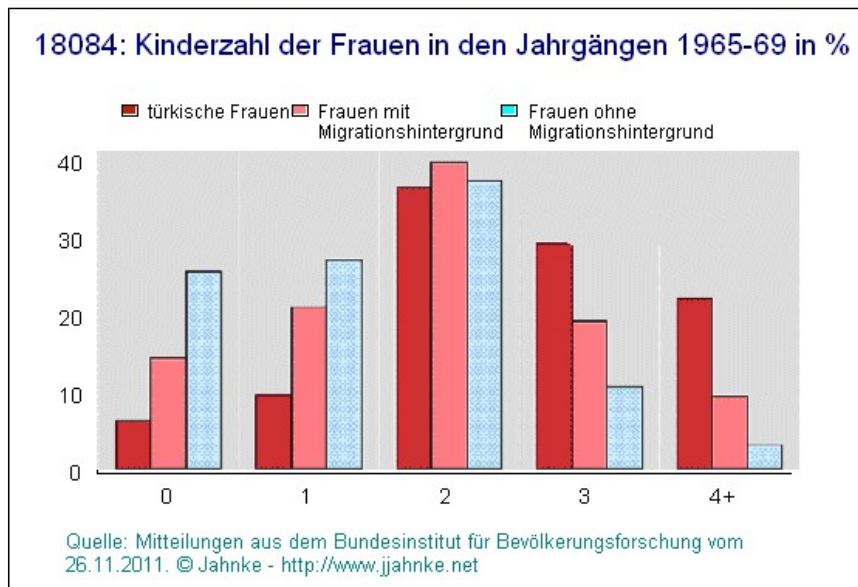


**18975: Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 15 Jahren in % 2014 im Süden**



Zweitens wird längerfristig auch die höhere Kinderzahl ihrer Familien zu einem wachsenden Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund führen. Die Anteile von drei und mehr Kindern lagen für die Jahrgänge 1965-69 der Frauen mit Migrationshintergrund wesentlich höher als bei Frauen ohne Migrationshintergrund (Abb. 18084). Auch nach dem Mikrozensus 2013 sind kinderlose Paare bei Menschen mit Migrationshintergrund wesentlich seltener

und Familien mit drei und mehr Kindern wesentlich höher (Abb. 18580). Das deuten ebenso die Haushaltsgrößen nach dem Mikrozensus 2014 mit einem Anteil derer mit drei und mehr Personen von 33,7 % bei Migrationshintergrund gegenüber 22,3 % ohne Migrationshintergrund an.



Drittens werden mit der jetzt eintreffenden Welle an Flüchtlingen in Millionenstärke die Anteile noch zusätzlich erheblich zunehmen, zumal sehr

viele Flüchtlinge ihre Familien nachholen werden. Die derzeit total gleichgeschalteten Medien zeigen immer wieder mitleidheischend die Kinderbilder, aber die weitaus meisten Flüchtlinge kommen bisher ohne ihre Familien, die sie später gefahrlos, weil dann legal, nachholen wollen. Diese Flüchtlinge sind besonders hart im Überlebenskampf geworden. Sie haben gelernt, wie man sich durchsetzen muß, daß man sich zusammentun muß, weil einige Hundert selbst die sonst so auf Ordnung bedachte deutsche Polizei verschrecken, zumal wenn gleichzeitig die Medien von Humanität schwafeln. Die andere Quantität der neuen Immigration wird zu einer anderen Qualität führen.

Die Zeit ist daher absehbar, wenn Menschen mit Migrationshintergrund in weiten Teilen Deutschlands in der Mehrheit sein werden. Sehr viele davon werden eng vernetzt in konzentrierten Diasporen der Großstädte leben und politisch aktiv sein, um ihre Interessen durchzusetzen. Die deutschen Parteien werden um ihre Stimmen buhlen, wobei große Migrantengruppen, wie die Türken, durchaus auch eigene Parteien gründen könnten. Schon jetzt haben vor allem die Grünen (Vorstandmitglied Özdemir) und die SPD (Generalsekretärin Fahimi) in ihrem Führungspersonal Menschen mit Migrationshintergrund aufgestellt. Das wird kein Zufall sein. Man kann vermuten, daß sich besonders die SPD und die Grünen einen Stimmengewinn von möglichst viel Einwanderung erwarten. Einen Grundkonsens in der Flüchtlingsfrage wird es daher zwischen den deutschen Parteien kaum geben können.

## **2. Ängste vor zu vielen Flüchtlingen**

Die Deutschen werden in den kommenden Jahren wahrscheinlich weit mißtrauischer gegenüber Fremden werden, zumal wenn viele von denen von Sozialleistungen leben und im Niedriglohnsegment Konkurrenten sein werden und gleichzeitig die Kriminalität in der Parallelgesellschaft zunimmt.

Wenn jetzt schon 38 % der für die ARD Befragten Angst vor zu vielen

Flüchtlingen haben, so werden es bald, vielleicht schon in diesem Jahr, viele mehr sein. Leider hat infratest/dimap für die ARD auch noch die Zahl der Angsthabenden getürkt, denn der Wert für die Unentschiedenen oder die ohne Antwort wird uns nicht verraten und ist aus dem Endergebnis einfach herausgerechnet worden, obwohl es eher die Besorgten sein werden, die sich hinter diesem Wert verbergen. Nur durch ein solches irreführendes Herausrechnen ist man dann auf 62 % ohne Angst gekommen. Tatsächlich sieht auf eine weitere Frage für die ARD nur eine Minderheit von 45 % Vorteile in der Zuwanderung. Außerdem ist die Umfrage bereits vor 10 Tagen abgeschlossen worden.

### **3. Wann kommt der Stimmungsumschwung?**

Seit der Umfrage sind viele zehntausend zusätzliche Flüchtlinge in Deutschland angekommen und räumen die meisten Landesregierungen bereits ein, daß sie heillos überfordert sind und es selbst an Notaufnahmepätzen fehlt. Ein großer Teil der Flüchtlinge kann nicht einmal registriert werden, so daß die Behörden im Dunkeln tappen, wer da überhaupt einreist. Auch die jetzt aus Angst vor einem Umkippen der Stimmung in der Bevölkerung verkündete Schließung der Grenzen wird die Flüchtlinge nicht davon abhalten können, nach Deutschland zu kommen, und wird den Zulauf allenfalls verlangsamen, zumal Flüchtlinge aus Syrien, Afghanistan und dem Nordirak weiter frei einreisen dürfen. Die heutige, teils künstlich geschürte Willkommenskultur wird jedenfalls in wenigen Monaten allenfalls eine ferne und schnell verblaßte Erinnerung sein.

Dazu hat jetzt Jens Spahn, der als Präsidiumsmitglied Teil der engsten CDU-Führung ist, der Süddeutschen Zeitung ein wirklich lesenswertes Interview gegeben:

"Auch Flucht ist mittlerweile digitalisiert. Nachrichten und Bilder verbreiten sich per Whatsapp binnen Sekunden und setzen Zehntausende Menschen Richtung Deutschland in Bewegung. Das unterschätzen manche noch. Am gestrigen Samstag sind allein am Münchner Hauptbahnhof mehr als 12.000 Flüchtlinge angekommen. Das Problem ist doch,

dass wir gar nicht abschätzen können, wie viele Menschen sich durch Bilder und Berichte ermutigt fühlen, sich auch auf den Weg nach Deutschland zu machen, obwohl sie eigentlich schon auf sicherem Boden sind. Und wir alle betreten da gerade ziemliches Neuland, niemand hatte einen Masterplan für die jetzige Lage in der Schublade. Das bereitet vielen Sorge.

(Auf Vorhalt: "Laut Politbarometer halten aber zwei Drittel der Deutschen die Einreiseerlaubnis für richtig"). Ich sage Ihnen, das ändert sich gerade stündlich. Die Debatte wird in wenigen Tagen ganz anders aussehen. Wir sehen gerade eine klassische Schweigespirale: Viele meinen angesichts der beinahe euphorischen Darstellung in den Medien und in der öffentlichen Debatte, dass sie mit Ihren Sorgen und Fragen immer nur in der Minderheit sind. Sie finden sich nicht wieder, in dem was gesagt und gesendet wird, und werden deshalb immer verschlossener. Dabei ist die übergroße Mehrheit im Land derzeit in Sorge. Die alles bestimmenden Fragen der Bürger sind: Wie viele kommen dann nächstes Jahr? Bekommt ihr die Lage wieder in den Griff? Und wie soll Deutschland das auf Dauer aushalten? Wer mit einem Willkommens-Luftballon am Bahnhof steht, setzt ein schönes Zeichen für die Flüchtlinge und alle Beteiligten fühlen sich sicher gut dabei. Aber die eigentliche Arbeit leisten Tausende von Helfern beim Roten Kreuz, dem THW oder den Feuerwehren. Diese Helfer leisten gerade fast Übermenschliches. Und wir werden sie bald überfordern, wenn aus dem Ausnahmezustand ein Dauerzustand wird. Denn diese Arbeit vor Ort verlangt Körper und Geist der Helfer Enormes ab, die sind am Limit.

Außerdem sollten wir den Menschen auch ehrlich sagen, was wir ihnen da an Integrationsleistung abverlangen. Denn der Alltag von Millionen Deutschen in den Schulen, in der Nachbarschaft und auf der Arbeit wird sich natürlich verändern. Wenn in einer Schulklasse nun drei oder fünf Kinder sind, die kein Wort deutsch sprechen können, dann wird der Lehrer weniger Zeit für die anderen Schüler haben. Übrigens sind es meistens nicht diejenigen, die mit dem Luftballon am Bahnhof stehen, deren Alltag in Schule, Arbeit und Wohnumfeld sich durch die vielen Flüchtlinge ändern wird.

(Auf Vorhalt: "Ex-CSU-Chef Stoiber fordert, dass Flüchtlinge die "deutsche Leitkultur" anerkennen müssten") Natürlich hat Stoiber Recht. Es werden hunderttausende Menschen dauerhaft in Deutschland bleiben, die mit einer anderen Kultur, Tradition und Religion als

der unsrigen groß geworden sind. Natürlich müssen wir da vom ersten Tag an klar machen, dass die deutsche Rechts- und Werteordnung uneingeschränkt gilt. Die Trennung von Staat und Religion, die Gleichberechtigung von Mann und Frau, Religionsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit, das alles ist nicht verhandelbar. Manch einer der Flüchtlinge ist in einer Gesellschaft groß geworden, die mit Juden oder Schwulen nicht gerade zimperlich umgeht, um es freundlich auszudrücken. Daher sollten wir für die, die wahrscheinlich auf längere Zeit in Deutschland bleiben werden, so früh als möglich verbindliche Deutschkurse und Informationen über die deutsche Kultur und Rechtsordnung anbieten.

(Auf Frage "Was müsste Ihrer Ansicht denn getan werden, um die Lage wieder unter Kontrolle zu bekommen?" Eine Kommunikation in den jeweiligen Landessprachen in viele Länder, aus denen sich jetzt Menschen auf den Weg machen, die deutlich macht, dass nicht jeder in Deutschland Asyl wird finden können. Und vor allem eine offene Diskussion über die Herausforderungen und Probleme vor Ort. Es ist auf Dauer sehr gefährlich, wenn sich große Teile der Bevölkerung mit ihren Fragen in der öffentlichen Debatte nicht mehr wiederfinden, weil es wahrnehmbar nur noch die Extreme gibt, die selbsternannten absolut Guten und die hetzenden Ausländerfeinde, und nichts dazwischen."

#### **4. Abschied von Nation und Kultur?**

Es wird jedenfalls ein ganz anderes Deutschland sein. Traditionelle deutsche Kulturwerte und Verhaltensweisen, um die uns das Ausland lange beneidet hat, wie Solidarität (ohnehin schon jetzt durch den Abbau der Sozialen Marktwirtschaft stark reduziert), Häuslichkeit, Verlässlichkeit, Pünktlichkeit, Ordentlichkeit, Effizienz und Sparsamkeit werden zunehmend unter die Räder einer neuen Mischung verschiedenster Einflüsse kommen. Das schon jetzt unterfinanzierte deutsche Schulsystem wird mit noch steigenden Klassenfrequenzen und Immigrantenteilen immer weniger imstande sein, wenigsten rudimentäre Bestandteile deutscher Kultur zu vermitteln, die Elternhäuser der Immigranten schon gar nicht. Ein kulturloses Medienvolk und eine ebenso kulturlose Politikerklasse verstehen das in ihrem Traum von immer mehr Globalisierung und Kleinschreiben der Nation zugunsten internationaler Strukturen natürlich nicht. Dieselbe Bundeskanzlerin Merkel, die



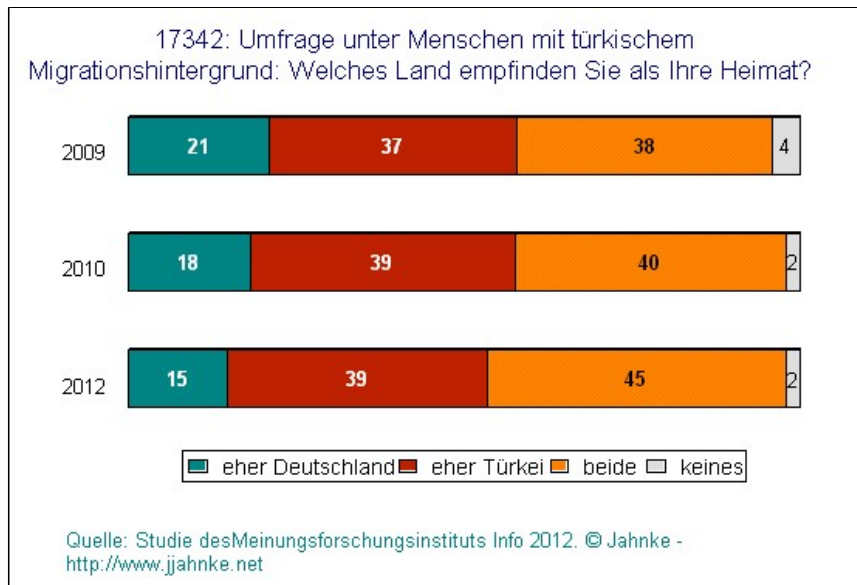
noch vor fünf Jahren erklärte: "Der Ansatz für Multikulti ist gescheitert, absolut gescheitert!", hat jetzt mit ihrer Politik der offenen Tür das derzeit in der Welt größte Experiment in Multikulti angerichtet, das man sich vorstellen kann. Und die Forderung der CSU (oder jetzt von Jens Spahn, siehe oben), "Flüchtlinge müßten die deutsche Leitkultur anerkennen", wirkt angesichts der Realitäten geradezu lächerlich weltfremd.

Die Gesamtsituation könnte außerdem von erheblichen religiösen und kulturellen Konflikten bestimmt sein. Der in Deutschland vorherrschende Islam gehört zu den eher konservativen Kräften dieser Religion und steht teilweise unter Einfluß und Finanzierung des türkischen Ministerpräsidenten Erdogan. Auch das ist für die Zukunft kein gutes Zeichen.

Die Beruhigungssprüche der Medien und der Politik werden die Ängste vor einem solchen Umbruch nicht vertreiben. Viel zu einfach macht es sich beispielsweise wieder die ZEIT, das neue Zentralorgan der Unbesorgten (vereint mit BILD), im heutigen unglaublich naiven und dummlichen Kommentar ihres früheren Herausgebers Joffe:

"Jahrhundertlang war Deutschsein an Herkunft gekettet: Abstammung, Glauben, Sprache. Dieses Land entwickelt gerade ein modernes Verständnis von Nationalität: Deutsch ist nicht "sein", sondern "werden", nicht "bio", sondern Willensakt - so wie Abermillionen Amerikaner, Australier, Kanadier geworden sind. Herkunft verblasst zugunsten von Zukunft."

Mit ein bißchen Bildung sollte Joffe wissen, daß die von ihm genannten Länder schon immer Einwanderungsländer waren und nie eine einheitliche Kultur hatten. Die nach USA auch heute noch einwandern, wollen Amerikaner sein. Dagegen zeigen beispielsweise Umfragen bei den nach Deutschland meist schon vor vielen Jahren eingewanderten Türken, daß nur 15 % Deutschland als ihre alleinige Heimat betrachten (Abb. 17342).



Es ist total naiv, sich in einem Europa, in dem die Nationen im alten Sinne wieder an Gewicht gewinnen und die Bürger den Superstaat zunehmend ablehnen, ein Deutschland vorzustellen, in dem die Herkunft vor der Zukunft verblaßt und alte Werte, wie Glaube und Sprache, als Bindeglieder nicht mehr zählen. Eine muslimische Kultur, die nicht durch ein Zeitalter der Aufklärung gegangen ist, wird sich nicht in eine gemeinsame deutsche Nation integrieren lassen. Wer, wie die ZEIT, ein Deutschland nach dem Modell von Berlin-Neukölln bauen will, wird böse erwachen.

Alles zu negativ? Na, wir werden ja sehen, sehr bald vielleicht schon.

\* \* \* \* \*

**Hier können Sie diesen Rundbrief bewerten.**

---

*"In times of universal deceit, speaking the truth is a revolutionary act." "If liberty means anything at all, it means the right to tell people what they do not want to hear" George Orwell*

**global news 3364 12-09-15: Flüchtlinge: Warum und wie Skandinavien**

## dicht macht

Skandinavien hatte einst die liberalste Asylpolitik. Doch der Widerstand in der Bevölkerung ist stark gewachsen und hat teilweise bereits asylabgeneigte Kräfte in die Regierung kommen lassen.

**Dänemark** hat vor kurzem die Leistungen für Flüchtlinge erheblich abgesenkt. Unter anderem wurden Familienzusammenführungen erschwert und die Möglichkeiten für dauerhafte Arbeits- und Aufenthaltsgenehmigungen immer weiter eingeschränkt. Die Regierung hat in Zeitungen im Nahen Osten eine abschreckende Anzeige geschaltet, daß die Sozialhilfen für Flüchtlinge in Dänemark gekürzt worden seien und Abschiebungen rigoros durchgeführt würden. Der rechtsliberale Ministerpräsident Lars Løkke Rasmussen hat die Parlamentswahl im Mai vor allem mit einem harten Kurs in der Ausländerpolitik gewonnen. Die scharfen Töne sind vor allem eine Folge des Einflusses der rechtspopulistischen Volkspartei, die seit vielen Jahren gegen Ausländer agitiert und im Mai erhielt sie 21,1 % der Stimmen erhielt. Auch Sozialdemokraten sprechen sich nun für eine starke Begrenzung der Zuwanderung aus.

In **Norwegen** hat das Parlament beschlossen, in diesem Jahr gerade einmal 8.000 Flüchtlinge aufzunehmen, was pro Kopf nur wenig mehr als ein Zehntel der in diesem Jahr in Deutschland erwarteten Menge entspricht. Der Soziologe und Sozialdemokrat Harald Eia nennt Gründe für die Sorgen seiner Landsleute: Die Flüchtlinge stammten regelmäßig aus Ländern, in denen dem Staat nie vertraut werden konnte, sondern in denen er dem Bürger gegenüber sogar als Feind auftrat. Die Norweger fragten sich deshalb, wem die Loyalität der Einwanderer gehört. Dem Staat? Ihrer Familie? Allah?

In **Schweden**, das bisher immer das Modelland war, gibt es in Stockholm, Malmö und anderswo inzwischen regelrechte Immigrantenghettos mit hohen Kriminalitätsraten, verbreitete Arbeits- und Perspektivlosigkeit unter den Flüchtlingen. In den Vororten von Malmö etwa kam es mehrfach zu Krawallen.

Die rechtspopulistischen Schwedendemokraten erhielten bei der jüngsten Parlamentswahl 13 % der Stimmen, in Umfragen erreichen sie derzeit bis zu 20 %. Daß immer noch so viele Flüchtlinge nach Schweden wollen, dürfte in erster Linie mit den dort schon angekommenen Verwandten und Nachbarn zusammenhängen. Hier zeigt sich nur, wie schlecht der Zustrom von Flüchtlingen zu bremsen ist, wenn erst einmal eine kritische Masse aus einem bestimmten Herkunftsland angekommen ist.

Anders als Deutschland verliert also Skandinavien als ein von den Flüchtlingen angestrebter Zufluchtsort deutlich an Attraktivität. Deutschland wird, wenn es seine bisherige Politik offener Arme beibehält, bald allein in Europa sein. Es wird dann auch nicht mit Solidarität rechnen können. Das zeigt schon der jüngste Verteilschlüssel im Vorschlag der EU-Kommission, wonach Deutschland zusätzlich zu den fast eine Million erwarteten Flüchtlingen weitere 31.400 Flüchtlinge aufnehmen soll, Flüchtlinge also zu- statt wegverteilt bekommen würde.

Die Frage von Harald Eia, **wem die Loyalität der Flüchtlinge gehört**, dem Staat, ihrer Familie oder Allah, ist leider sehr berechtigt. Die Loyalität gegenüber dem Aufnahmestaat scheint bei einem großen Teil der Flüchtlinge derzeit sehr begrenzt zu sein. Das zeigt sich auch gegenüber einem Rechtsstaat, wie Deutschland. Wer trotz Visapflicht ohne Visum einreist, handelt illegal, es sei denn, er meldet sich bei der nächsten deutschen Notaufnahmestelle und beantragt Asyl. Viele Flüchtlinge reisen aber munter weiter durch das Land auf dem Weg nach Dänemark und dann Schweden. Sie weigern sich, die Züge in Deutschland zu verlassen und sich registrieren zu lassen, wie das die Dublin-Vereinbarung der EU vorschreibt. Die deutsche Polizei verzichtet darauf, sie trotz ihres gesetzwidrigen Verhaltens aus den Zügen zu holen. Der Leitende Polizeidirektor Joachim Gutt sagte dazu, es bleibe in Schleswig-Holstein beim Prinzip "keine Gewalt". Das sei eine "polizei-operative, keine politische Entscheidung". Und der Innenminister Stefan Studt (SPD) erklärte: "Allein aus Gründen der Humanität verbietet es sich, gegenüber Menschen die Schutz suchen, Gewalt anzuwenden". Da wird

aus angeblichen Gründen der Humanität die deutsche Rechtsordnung mal eben außer Kraft gesetzt und das von der Polizei selbst als angeblich "polizeioperativ". Es ist schon erstaunlich, wie der deutsche Staat hier die eigene Rechtsordnung abbaut und den Flüchtlingen das Gefühl gibt, hier zählte nicht das Gesetz sondern wie in ihren Herkunftsländern die Durchsetzungsfähigkeit. Dazu empfehle ich sehr das Interview: Deutschland und die Flüchtlinge "Wie ein Hippie-Staat von Gefühlen geleitet" mit dem britischen Politologen Anthony Glee im [Deutschlandfunk](#).

\* \* \* \* \*

**Hier können Sie diesen Rundbrief bewerten.**